

Saale-Zeitung.

Anzeigen
werden die Spaltenzeit oder deren
Raum mit 30 Pfg. für jede Zeile mit
20 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von unten nach oben und allen
Anzeigen die Seite 15 Pfg.
Ersteinständlich politisch,
Samstags und Montags einzeln,
sonst zweimal täglich.
(Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Bezugpreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
regelmäßiger Zustellung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., anfalls Zustellungs-
gebühren, Befreiungen werden von allen
Rechnungen abgezogen.
Im ausländischen Zeitungs-Bezugsfall
unter Nr. 5555 eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Max Schaefer in Halle.
Erscheinensort: Halle Nr. 2532. -- Expedition Nr. 1761

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Nr. 266.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 10. Juni

1902.

Die Gewerbeaufsicht in Preußen 1901.

Die jenseit zur Ausgabe gelangten Berichte der preussischen Gewerbeinspektoren für das Jahr 1901 zeigen im allgemeinen ein recht ungünstiges Bild der Lage unserer industriellen Arbeiterbevölkerung und der Industrie selbst. Rückgang der Produktion, der Arbeiterzahl, Rückgang der Löhne und der Lebenshaltung der Arbeiter, das ist die Signatur des vorvergangenen Jahres, wie sie sich aus diesen Berichten in Uebersichtlichkeit mit anderen Wahrnehmungen ergibt. Wohl haben in den 28 Aufzählungsbezirken die industriellen Betriebe an Zahl zugenommen — von 132,201 auf 135,389 — doch ist dieses Anwachsen lediglich oder fast lediglich auf die Kataster der Gewerbeaufsichtsbeamten beschränkt, die neu angelegt worden sind und dabei nach veränderten Grundrissen angelegt wurden. Für die ausgedehnten Betriebe ohne fremde Arbeiter sind zahlreiche Werkstätten mit Motorenbetrieb hinzugekommen. Wäre das nicht der Fall, so würde der Rückgang in der Zahl der Arbeiter im allgemeinen, der jetzt 8871 Köpfe beträgt, ein viel erheblicher sein. Ernst genug ist derselbe auch jetzt, da er ausschließlich die erwachsenen männlichen Arbeiter getroffen hat, während die Zahl der erwachsenen Arbeiterinnen um 6540, von 393,817 auf 400,357, die der jugendlichen Arbeiter beiderlei Geschlechts um 2567, von 172,408 auf 174,974, und die der Kinder um 5083, von 670,369 bis zu 675,452, zugenommen hat. Die erwachsenen männlichen Arbeiter dagegen haben einen Verlust von 15,480 Köpfen zu verzeichnen; ihre Zahl ist von 1,896,954 im Vorjahr auf 1,875,474 gesunken. In Wirklichkeit war aus den angegebenen Gründen der Rückgang zweifellos ein weit größerer. Abgesehen davon giebt die Erfahrung zu denken, daß immer mehr Fabrikten dazu übergehen, die männlichen Arbeitskräfte durch billigere weibliche und jugendliche zu ersetzen. Im Jahre 1900 beschäftigten 25,300 Fabriken weibliche Arbeitskräfte, 1901 waren es 26,093; jugendliche Arbeiter waren 1900 in 34,014 Betrieben tätig, 1901 in 39,415. Diese Ungunst der Verhältnisse zeigte sich noch deutlicher bei einzelnen Industrien. Die Textilindustrie allein beschäftigte über 30,000 Arbeiter — 12,000 erwachsene männliche, 15,000 weibliche und 3400 jugendliche — weniger als im Vorjahre. Die Industrie der Steine und Erden gab 29,516 Arbeiter, darunter 24,344 erwachsene männliche ab, die Holz- und Hammerwerke 18,000. Diesen Zahlen steht eine Zunahme der Arbeiterzahl bei den Bäckereien um 17,000 erwachsene und 3000 jugendliche Arbeiter gegenüber, die freilich zumeist aus der anderen Gattung beruht. Die Maschinenindustrie beschäftigte 9000, die Spinnerei 6000 Arbeiter mehr. Das gleiche Bild weisen die Glasbläuen auf. Neben den Arbeiterentlassungen wirkten die sinkenden Löhne ungünstig auf die wirtschaftliche Lage der Arbeiter ein. In einzelnen Bezirken wurden Lohnkürzungen um 20 und 25 Prozent verzeichnet. In vielen Industrien machte sich außerdem eine starke Verkürzung der Arbeitszeit bemerkbar.

Dieses allgemeine Bild findet, natürlich mit einzelnen Abweichungen, seine Bestätigung und Ergänzung in den Einzelberichten der Gewerbe-Inspektoren, unter welchen namentlich der von dem Reg.-u. Gewerbeamt auf Sektors 5 erhaltene Bericht für den Reg.-Bezirk Merseburg inschriftlich ist. Er konstatiert zunächst mit Befriedigung, daß das Verhältnis der Aufzählungsbeamten zu den Arbeitgebern wie den Arbeitern ein durchaus gutes und erfrullendes ist. Die Errechen kommen im allgemeinen den Anordnungen der Beamten willig nach, doch zeigen sich die Kleinunternehmer wegen ihrer oft unzureichenden Kapitalkraft beschränkt. Aufwendungen zu verzeichnen, die über den eigentlichen Fabrikationszweck hinausgehen. Die Arbeiter üben noch immer Zurückhaltung im Verkehr mit den Aufzählungsbeamten, aber auch hier bahnt sich eine weitere Besserung an. Es wurden im Berichtsjahre 5027 revisionsspflichtige Betriebe mit insgesamt 74,074 Arbeitern gezählt gegen 6180 Anlagen und 80,534 Arbeiter im Vorjahre. Die starke Verminderung der Anlagen führt der Bericht auf die oben erwähnte veränderte Aufnahme zurück. In der Verminderung der Zahl der Arbeiter um 6400 oder 8 Proz. kommt die Ungunst der wirtschaftlichen Lage im vergangenen Jahre nach Ansicht des Berichtes deutlich zum Ausdruck. Im Gegensatz zu anderen Bezirken wurden im Bezirk Merseburg besonders die Maschinenindustrie und die Metallbearbeitung davon betroffen, die einen Rückgang von 19,338 auf 16,740 Arbeiter zu verzeichnen hatten. Eine Verminderung im Baugewerbe von 5125 auf 2652 führt der Bericht darauf zurück, daß die Mauer nicht mehr mitgeteilt worden sind. Wesentliche Verminderungen waren ferner in den Ziegelmeyern, in der Holzbearbeitung und in der Schuhwarenindustrie zu verzeichnen. Die Zahl der in den Fabriken beschäftigten Kinder ist von 94 auf 83 zurückgegangen. Bei den jugendlichen Arbeitern war für Merseburg ein Rückgang um 11,5 Proz. zu verzeichnen; ihre Zahl betrug in 1729 (1900) Fabrikten 5896 (6665). Die Abnahme erklärt der Bericht aus der allgemeinen Arbeitslosigkeit und aus dem Umstand, daß viele Betriebe, die nicht auf die Heranziehung eines Stammes junger Arbeiter angewiesen sind, die Verwendung junger Leute nach Möglichkeit einschränken. Auch die Zahl der Arbeiterinnen ist im Bezirk Merseburg zurückgegangen von 7663 auf 7880. Sie wurden in 681 (699) Fabriken beschäftigt. Die Abnahme machte sich hier besonders in der Bekleidungsindustrie und in der Lederindustrie bemerkbar; daneben erlitten die Industrie der Nahrungsmittel- und Chemiefabrik und die Textilindustrie Einbußen. Eine

Zunahme hatten dagegen die Papierindustrie und die Cigarrenindustrie aufzuweisen.

Verträge über die Bestimmungen der Arbeiterschutz-Gesetze und Verordnungen kamen zwar in ziemlich geringer Menge vor, doch betrafen sie in ihrer weitesten Ausdehnung die Mehrzahl formale Vorschriften. Verletzungen gegen die Sonntagsruhe waren nicht selten, namentlich in den Betrieben mit unregelmäßiger Wachenarbeit. Die Bewilligungen von Ueberarbeit hielten sich in mäßigen Grenzen; Sonntagsarbeit wurde trotz des unangünstigen Geschäftsganges im Berichtsjahre nicht weniger als früher nachgesucht und bewilligt. Die Lohnzahlungsbücher der Jugendlichen finden bei den Unternehmern nach wie vor geringen Anklang. Sie scheinen in ihrer jetzigen Einrichtung ihren Zweck zu verfehlen und geben sogar verhängnisvoll Anlaß zur Fälschung der Unterschrift der Eltern. Der Bericht hält es für „recht zweifelhaft“, ob es überhaupt noch gelingen wird, den Endzweck der gesetzgeberischen Maßregel zu erreichen. Großen Werth legt der Gewerbeamt im Gegensaatz hierzu der Wirksamkeit der Arbeiterausweise zu, deren im Aufzählungsbezirk im Berichtsjahre 83 vorhanden waren. Die Meinungen der Unternehmer über diese Institution gehen allerdings weit auseinander, aber der Bericht meint, die abfälligen Urteile seien zumeist darauf zurückzuführen, daß die Arbeitgeber selbst zu wenig anregend und fördernd auf die Thätigkeit der Ausweise einwirkten und ihnen zu wenig Bewußtsein und Selbstthätigkeit einräumten.

Mit besonderer Anerkennung hebt der Bericht hervor, daß die Arbeitgeber des Aufzählungsbezirks bei der nothwendig gewordenen Verminderung des Arbeiterpersonals mit möglichster Schonung verfahren sind, indem sie zunächst nur für freiwillig ausweisende Arbeiter keinen Ersatz mehr einstellten, späterhin vorzugsweise unverbethete Arbeiter entließen. Die Entlassungen überhaupte aber durch Verkürzung der täglichen Arbeitszeit möglich einzuschränken. Wichtige Massen-Entlassungen sind dadurch vermieden worden. Gegen Ende des Berichtsjahres zeigte sich, wenigstens für einzelne Industrien, eine sich allmählich einstellende geringe Besserung der Lage; das Vertrauen auf die Dauer derselben ist aber noch gering. Eine erhebliche Verminderung der Löhne hat sich im Aufzählungsbezirk Merseburg im Berichtsjahre nicht bemerkbar gemacht, doch hat sich die wirtschaftliche Lage vieler Arbeiter durch die theilweise Arbeitslosigkeit und die Einschränkung der Arbeitszeit wesentlich verschlechtert. Das Berichtsjahr ist demnach, wie der Bericht sagt, als „Verdichtungs-“ für viele Arbeiter sehr ungünstig zu bezeichnen. Trotz dieser Situation hat es auch im Berichtsjahre in dem Aufzählungsbezirk nicht an Streiks gefehlt. Sie waren besonders zahlreich im Baugewerbe, wo sich etwa 1300 Arbeiter an 61 Arbeits-einstellungen beteiligten. Außerdem kamen Streiks in einigen Holzgewerbetrieben, in Maschinenfabriken und Eisen-gießereien und in handwerksmäßigen Betrieben vor. Die meisten und gerade die bedeutendsten Arbeitseinstellungen endeten mit einer gütlichen Niederlage der Arbeiter. Drei Ausperrungen infolge des Feierns der Arbeiter am 1. Mai betrafen 4 Betriebe und 240 Arbeiter für 3 Tage.

Was die Unfälle anlangt, so verzeichnet der Bericht fast genau die gleiche Zahl derselben wie im Vorjahre; sie belief sich auf 3851 gegen 3882 im Vorjahre. Darunter waren 51 (41) tödtliche, 271 (295) schwere und 3529 (3516) leichte. Von den Todesfällen sind 16 durch Sturz von Personen, 13 beim Transport und bei der Verladung vorgekommen; 6 Todesfälle fanden nur mittelbar mit dem Gewerbebetrieb im Zusammenhang. Auch die Mehrzahl der schweren Unfälle ist auf die beiden oben genannten Ursachen zurückzuführen; erst in zweiter Linie kommen die Arbeits-maschinen als Ursache der schweren Unfälle in Betracht. Für eine ziemlich lange Reihe von Unfällen mußte die Verantwortlichkeit der Unthunlichkeit der Arbeiter als Ursache des Unfalles angenommen werden. Auf die Unfall-verhütungsvorrichtungen und ihre Befolgung legten die Aufzählungsbeamten besonderen Werth; nicht minder auf hygienische Maßnahmen. Unter den letzteren beanspruchten namentlich die Einrichtungen zur Beseitigung des Staubes Aufmerksamkeit. Auf die Herstellung von Wäsch- und Badeeinrichtungen in den Fabriken wurde so viel als möglich gedrungen. Die Entgegung der Arbeitgeber, daß die Arbeiter keine Neigung zur Benutzung der Badeeinrichtungen hätten, widerlegte der Bericht mit der Bemerkung, daß dies im allgemeinen nur der Fall sei, wenn die Einrichtungen unzureichend angelegt seien und schlecht unterhalten würden.

In Gelegenheiten zur Bethätigung humanen Sinnes hat es den Industriellen nicht gefehlt; der Bericht zählt eine erhebliche Anzahl von neuangelegten Wohlthätigkeitsanstalten auf. Der Bau von Arbeiterwohnungen hat im Berichtsjahre an manchen Stellen erfreuliche Fortschritte gemacht. Durch praktische Anordnungen schenkt sich ein neues Arbeiter-familienhaus aus, welches der Besitzer der Glasbläue in Corbeita, Kommerzienrath Schlegel, erbauen liess. Der Bericht giebt Grundriß und Querschnitt des Gebäudes wieder.

Im Aufzählungsbezirk Magdeburg lagen die Verhältnisse der Industrie insofern etwas anders als im Bezirk Merseburg, als dort die Zahl der Betriebe um 12 Proz. gestiegen ist. Die Anzahl der erwachsenen Arbeiter ist um 1 Proz. gesunken, namentlich in der Maschinenindustrie; die Zahl der Arbeiterinnen hat um 3 1/2 Proz. abgenommen, die der Jugendlichen hielt sich im allgemeinen auf der Höhe des Vorjahres, doch zeigten einzelne Industrien auch hier starke

Veränderungen, so die Maschinenindustrie eine Verminderung um 17 Proz. Die Arbeitszeit wurde zum Theil sehr erheblich eingeschränkt. Der Bezirk Erfurt weist gleichfalls eine Zunahme der Betriebe, von 2887 auf 5044, auf, während die Gesamtzahl der Arbeiter um 1,2 Proz. gesunken ist. Bei den erwachsenen Arbeitern ist allerdings nur ein Minus von 65 Köpfen zu konstatiren gemein, bei den Arbeiterinnen betrug es 1,5 Proz., bei den Jugendlichen 5,9 Proz. Maschinenindustrie und Textilindustrie büßten in dem Bezirk am meisten ein. Die Höhe der Löhne blieb demnach unverändert, doch brachte die Einschränkung der Arbeitszeit einen empfindlichen Ausfall an Verdiensten, der in einigen Maschinenfabriken auf 20 bis 30 Proz. geschätzt wird. Die Unfälle im Bezirk Erfurt sind zurückgegangen; sie betragen im Berichtsjahre 23 auf je 1000 Arbeiter.

Deutsches Reich.

Politische Nachrichten.

* Die holländischen Gölter, welche nächste Woche auf Schloß Schaumburg eintreffen, werden etwa 50 Personen an der Zahl sein. Die Unterbringung des Gefolges der Königin Wilhelmina wird sich nicht ohne Schwierigkeiten vollziehen.

Politisches.

* Der nationalliberale „Kommunisten-Cour.“ hat den Boen der Konventionen ergriffen, weil er sich, obwohl er die Boen zwar nicht im Abgeordnetenhaus über die Konventionen gefaßt, seinen Sitz aber nicht aufgab. Und zwar hätte der moderne Senat die beste Gelegenheit hierzu dadurch verpaßt, daß er am Samstag die Unterbringung des freiwilligen Antrags auf Neueinstellung der Wählerfreie entfallen hat. Durch ein Entgegenkommen Wilhofs gegenüber diesem Antrage, würde ein beinahe gleiches Verdict in den Reihen der Rechten hervorgerufen worden sein. Das ist der „Kreuzzeit.“ natürlich zu stark und sie erleichtert sich durch folgende Umfahrungen:

Die Zusammenkünfte, welche die liberale Presse jetzt dem Ministerpräsidenten stellt, werden immer schillernder. Es ist klar, daß Graf Wilhofs, wenn er das Verhalten eines Reichstages einstellung der Landtagswahlkreise für gerechtfertigt erklärt, auch die für seiner Durchführung ihm erforderlich erscheinenden Schritte einleiten muß, und daß er dann bei den Landtagswahlkreisen nicht Halt machen darf, sondern in gleicher Weise mit den Reichstagswahlkreisen verfahren muß. Gerade das ist aber, was die liberalen Kreise in der letzten nach Maßgabe der gegenwärtigen Verhältnisse die Zahl derjenigen Wahlkreise, in denen die Wahl sozialdemokratischer Abgeordneten wahrscheinlich ist, stark vermehren, also im Reichstag das Stimmverhältnis zwischen den staats-erhaltenden Parteien und der Unstimmigkeit zu Gunsten derer wesentlich bestimmlen würde. Der „Kreuzzeit.“ mußte also dem Reichstagsrat mittelbar eine bewußte Theilnahme an der Förderung der Unklarheit zu. Das paßt allerdings in den Rahmen der übrigen Verträge, eine Kritik herbeizuführen, durch die die Regierung genötigt werden sollte mit Unterbringung der Freiwilligen und der Sozialdemokraten gegen die Konventionen einen auf deren Verwirklichung als selbständige Partei abzielenden Abstammung einzuleiten. Zu unserem Bedauern müssen wir eingestehen, daß die Staatsregierung durch die Haltung, die sie vor acht Tagen gegenüber den Konventionen im Abgeordnetenhaus beobachtete, der antwortlichen Presse zu dem oben gekennzeichneten Antrage den Mund gegeben hat.

Alles mit der selben Färbung an der Spitze der Sozialdemokraten und der, nach Ansicht der Konventionen natürlich mit ihr in Reich und Reich machenden Freiwilligen nach sich zieht die „Kreuzzeit.“ Nun, die Konventionen brauchen nicht nicht solche Angst zu haben; vorläufig ist der Reichstagsrat leider noch so agrarisch-konventionell gesinnt, daß keine Anstrengungen die Rechte, wie schon oft dargelegt, als wesensmäßig bezeichnet werden muß.

* Dr. Friedrich Lange hat sich mit seinem abendlichen Bericht der Gründung eines „nationalen Reichstagsvereins“ auch bei den Nationalliberalen in Gilsdeh ein entscheidende Zurückweisung geholt. Oberbürgermeister Strudmann erklärte in der vertraulichen Besprechung, an der 24 Herren theilnahmen, er sei überzeugt, der Verband werde nur Krieg, nicht Frieden stiften. Dr. Friedrich Lange antwortete ziemlich pöflich und selbstbewußt. Er ist verwundert über die schnelle Ablehnung, die ihm hier zu theil geworden. Seine Thätigkeit werde trotz der Ablehnung der Verammlung dafür sorgen, daß die Bewegung nicht im Sande verfaule. Bei der Ablehnung wurde inwiefern die Gründung des Vereins mit allen gegen 5 Stimmen abgelehnt. — Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir die Idee des „nationalen Reichstagsvereins“ mit ihren Ausblickenden in letzter Zeit als rein utopisch bezeichnet hatten. Auf diesem Standpunkte müssen wir nach den neuesten Ereignissen auf dem innerpolitischen Kriegsschauplatz mehr denn je verharren.

* Die liberale Partei steht auch in der Polenpolitik auf wahrhaft nationalem Boden. Sie warnte deshalb wiederholt ausdrücklich davor, mit falschen Mitteln, mit Hatzintendenz sich gegen die polnische Bevölkerung zu setzen zu lassen. Ihre Kultur bringen, nicht sie unterdrücken ist unter Rußland im Kampfe um die Dniemeren. Eine erfolgreiche Bethätigung unserer Aufschwung finden wir nun — in der „Kreuzzeit.“ die in ihrer Wochenzeitung eine „feste Inangrenzung“ der Polenpolitik mit der Regierung verlangt.

Unvergleichbar sei eine vollständige sprachliche Germanisation der Finnen, und es sei deshalb unmöglich, die polnische Sprache in dem Gebiete uneres Staates völlig auszuwischen. — Eben deshalb wird von der Meinung, daß man sich hüten soll, den Kampf, den uns das Völkertum gebietet, gedrungen hat, ohne zwingende Veranlassung auf das Gebiet

der Sprache anzuwenden. Nur wenn wir darauf verzichten können, die Hoffnung, daß wir die Sozialangehörigen polnischer Jugend weitgehend in absehbarer Zeit zu guten Preisen erzielen und so dem bei uns lebenden vertriebenen Kriegsgeldbesitzer eine Einnahme machen. Das Deutsche Reich wird durch die Abgabe eines der vertriebenen polnischen kleinen Zinslosen Guldens gebrochen. Er wird in Sprache in seinem Verstande nicht gekündigt.
Die Sprache ist um so erfreulicher, weil sie gerade von dort her kommt. Allerdings wird sich die „Kreuzzeitung“ auf eine herbe Besinnung berufen müssen, welche mit Feiner und Schwere allein zu kämpfen vermögen und schmerzlos Empfindungen anderer unterdrücken möchten, die sie an sich selber nicht genug lobpreisen können.
* Eine alte polnische Uebertreibung wird von Polen aus demant. Nach der Meinung eines Wiener Blattes sollte ein großpolnischer Ansehensstand mit 100 Millionen Mark gebildet werden. Die polnische: „Kant in Wien“ jedoch nur ihr Ansehen allein aber in große Staaten für den einen Zweck nicht verfügen, sollen gelassene und russische Polen ausweisen. — Da ist allerdings ein bedeutender Unterschied zwischen polnischen Ländern und der Weltlichkeit zu verzeichnen. Um so bedauerlicher muß es erscheinen, daß sich immer noch große deutsche Firmen durch polnische Drohungen ins Hochborn jagen lassen und vor den Polen Kofan machen, annual da öfters schon nachgewiesen wurde, daß man auch in Polen reelle gute deutsche Branchen nicht entbehren will.

Vollständigkeitsnachrichten.
* Nach der neuesten Kreismittheilungstabelle der Statistik-Bureau sind die Kreisverhältnisse im Mai d. J. langsam weiter gegangen, auch die Fleischpreise haben sich etwas erhöht, während die übrigen Preismittheilung gegenüber dem April d. J. meist kleine Preisveränderungen zeigen. Die Tabelle enthält folgende Zahlen:
Der Durchschnittspreis des Weizens ist von 169 auf 171 M. gestiegen, wobei Preisrückgänge bis zu 8 M. (Stettin und Magden) vorkamen. Am billigsten war der Weizen mit 163 M. in Danzig, am theuersten mit 177 M. in Bromberg. Der Preis des Roggens ist von 145 auf 147 M. erhöht und ist an mehreren Markorten um 6 M. gestiegen. Den niedrigsten Preis hat er in Breslau mit 141 M., den höchsten in Danzig mit 151 M. Die Preisunterchiede zwischen den einzelnen Markorten sind also nur gering. Die Preise für die 145 M. gemessene Kornsorte, die jetzt Preisrückgänge bis zu 10 M. zeigt, sind in Bromberg mit 126 M. und Magden mit 138 M. Der Safer ist am meisten, von 158 auf 162 M. gestiegen und zeigt Preisrückgänge bis zu 8 M. in Stettin, Kiel und Trier. Am höchsten war der Preis in Trier mit 166 M., am niedrigsten in Bromberg mit 145 M. Der Durchschnittspreis der Gerste ist mit 41,0 M. gegenüber dem Vormonat nicht merklich gestiegen, doch zeigen sich im Süden überwiegender Preisrückgänge, bis zu 5 M. in Königsberg, im Westen Preisrückgänge bis zu 8,2 M. in Hannover. Gerste hat mit 26 M. den niedrigsten, Königsberg mit 39,7 M. den höchsten Preis. Der Preis des Hafer ist von 82 auf 82,5 M. zurückgegangen, wobei Preisrückgänge bis zu 6,0 M. in Wien und 10,5 M. in Halle vorkamen. Bromberg, Wien und Magden hatten mit 75,0 M. den höchsten Preis, Wien mit 49,0 M. den niedrigsten. Der Durchschnittspreis des Hafer ist, da es nach der Witterung lokale Schwankungen zeigt, mit nur 74,5 M. gestiegen. Der Preis des Gerste ist nach wie vor Preisrückgänge immer noch in Königsberg mit 26,9 M., am theuersten in Gleiwitz mit 85,6 M. und in Magden mit 100 M. Das Kleinfleisch ist im Großhandel um 1 M. für 1000 kg billiger geworden, weil Gorbil und Frankfurt a. S. den Preis herabsetzen wollen und Gorbil hat seinen Preis um 1 M. niedriger, am theuersten in Berlin mit 2,5 M. und in Magden mit 4,2 M. Kleinfleisch im Einzelhandel um 0,7 M. und Weizen um 0,6 M. D. Den meisten Preis wie im Vorjahre hatten Kleinfleisch im Großhandel, Sammelfleisch und Gorbil. Kleinfleisch im Einzelhandel um 2,2 M. für 1000 kg, Gorbil um 3,4 M., Wien um 4,8 M., Gerste um 5,3 M. und Gerste um 2,6 M. D.

Verwaltung und Rechtsprechung.
* Ueber die Zulassung von Frauen und Mädchen zur Besetzung einer Stelle hat der Reichsanwalt hinsichtlich der Vorbildung die folgende Bestimmung getroffen:
Nach der Bekanntmachung des Reichsanwalts vom 5. März 1875 ist für den Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung für den Vorbehalt durch Beibringung des wissenschaftlichen Befähigungsnachweises für den einjährig-freiwilligen Militärdienst zu führen, das von einer als vereideten Schullehrerin, auf der das Latein obligatorischer Lehrgangsstufe ist, ausgestellt ist. Nach dem Beschluß des Bundesrats vom 20. April 1899 ist dem wissenschaftlichen Befähigungsnachweis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst das Zeugnis einer als berechtigt anerkannten Schullehrerin der entsprechenden wissenschaftlichen Vorbildung gleich zu erachten. Ein solches Zeugnis können aber auch Frauen erwerben; sie werden dies am einfachsten bewirken, indem sie an einem Programmstudium oder Nachprogrammstudium der Referendarin als Externen teilnehmen. Die Abjurisdiction des Referendarin einer höheren Fachschule ist als hinreichende wissenschaftliche Vorbildung für den Eintritt in den Vorbehalt nicht anzuwenden, wenn von der Externen gleichzeitige der Nachweis über das Bestehen in genügender Kenntnisse in der lateinischen Sprache erbracht wird.
Bei jeder Bestimmung ist eines zu bedenken. Danach haben es die Mädchen schwerer als die jungen Männer, denn ihre Prüfung als Externen macht, daß es schwerer, als wer längere Zeit oder ausbleibt für den Eintritt in den Vorbehalt nicht anzuwenden, wenn von der Externen gleichzeitige der Nachweis über das Bestehen in genügender Kenntnisse in der lateinischen Sprache erbracht wird.

Arbeiterbewegung.
* Die getrigge Nachricht zum Anstehen der Stuttgarter Straßenbahner, die württembergische Regierung habe den von der Direktion der Straßenbahnen nicht wieder in Dienst genommenen Ausständigen eine Verwendung im hiesigen Dienst in Aussicht genommen, ist durch die Stuttgarter Zeitung als erdichtete „Straßenbahner“ erklärt, daß die Regierung den Streikenden eine Aussicht der begehrteten Art niemals auch nur andeutungsweise eröffnet hat oder eröffnen ließ, daß sie das auch aus den verschiedenen Gründen nicht thun konnte, und daß überhaupt irgend ein Verzicht des Ministeriums des Innern oder seiner Behörde mit den Streikenden oder mit deren Vertretung nicht stattgefunden habe.

See- und Flotte.
* S. M. S. „Dorely“ ist am 9. Juni von Konstantinopel zu Schleifungen nach dem Marinarum abgegangen.
* Der Abfüßungs-Transport für die Schiffe des Kreuzer-Geschwaders, Transportschiff Kapitan-Remington, ist am 9. Juni in Hongkong eingetroffen und legt am 10. Juni die Reise nach Schanghai fort.
* S. M. S. „Dorely“ ist am 6. Juni durch den Kanal von Sues eingetroffen und am 7. Juni in Beirut (Syrien) angekommen. Das Schiff beabsichtigt, am 9. Juni wieder in See zu gehen. — S. M. S. „Blücher“ ist am 6. Juni in London eingetroffen und beabsichtigt am 9. Juni wieder in See zu gehen. — S. M. S. „Gelle“ ist am 7. Juni von Wilhelmshaven nach Cuxhaven in See gegangen und beabsichtigt eingetroffen. Das Schiff beabsichtigt, am 9. Juni wieder in See zu gehen.

Ausland.
Das neue französische Ministerium.
Die Zusammenlegung des Ministeriums Combes ist hinsichtlich der Parteipolitik der neuen Ministerium folgende: Die Herren Combes und Buis gehören der demokratischen Union, Herr Combes der republikanischen Union des Senats, die Abg. Besson und Doumergue der sozialistischen, die Abg. Monquet, Tronchet und Verard der radikalen, Abg. Warrault der Gruppe der demokratischen Union (ehemalige Gruppe Viviani), die Abg. Besson und Doumergue Angehörige einer Gruppe der Kammer ab. Von dem neuen Ministerium haben nur vier, die Herren Besson, Doumergue, Combes und Verard, noch ein Parteiglied innegehabt.
Zum Frieden in Sibirien.
Christian Demet, der Held von Transbaikal, hat dem Kriegsberichterstatter des „Dolny Telegraph“ erzählt, daß er sich auf seine Frau begaben werde, um die Arbeit aufzunehmen. Während des langen Weges sei er nicht in ein einziges mal getroffen worden, daß sein Pferd nicht beschuldigt worden, während sein Kintant vorwärts verumwandelt und demselben gleich Pferde unter dem Reibe erschossen worden seien. Doch hätten

Angeln seine, Demet's, selber durchbohrt, wie dies vielen anderen Vorkommen dürfte sein.
Präsident Krüger hat sich in das Inneren des Reichs und ließ die Abgabe des Transvaal-Großraums vor Ouzeln und Ultrad niederkommen. Er erkannte nicht über die englische Souveränität über die südafrikanische Republik an.
Das englische Oberhaus hat die dritte Lesung der Antisocialisten angenommen.

Anstalt.
Das obenerwähnte Gericht, daß Salmaschiff, der Wörber Silvanus, lebte und sich in voller Sicherheit befand, kurz vor immer in Petersburg und hat jetzt ausführliche Details gegeben, die wie mit aller Weisheit mittheilend: Durchsicht und Durchsicht, die Antisocialisten soll nicht als eine Regierungsmassnahme, welche zu dem Zwecke erlassen wurde, um der Bevölkerung ein Beispiel zu setzen. Sogar der Name Salmaschiff wurde von der Regierung erwidert. Allerdings erschien sofort nach Beibringung des Antisocialisten die Polizei auf dem Wörber, nahm den Wörber fest und führte ihn mit sich. Der Wörber ist dann in die zweite Polizeikommission auf dem Wörber, am den Wörber festgenommen, und vor nicht wenig überführt, ihn nicht mehr vorzuführen. Die zuerst ergriffenen Polizeioorgane, welche den Wörber verhafteten und fortführten, haben die Antisocialisten in Petersburg und Wörber des gegenwärtigen Revolutionärs, welche sich die Wörber mit Polizeikommission verhaftet hatten. Sie erschienen gleichzeitig mit Salmaschiff auf dem Wörber und verschwanden gleichzeitig mit ihm. Somit ist alles, was über die Festnahme des Wörbers, seine Verhaftung und Hinrichtung gemeldet wurde, nichts als eine antilige Fiktion.

Provincialnachrichten.
VII. Verbandstag des Provinzial-Verbands der Haus- und Grundbesitzer-Bereine der Provinz Sachsen.
* Halberstadt, 9. Juni.
Die diesjährige Hauptversammlung, die sehr zahlreich besucht gewesen hatte, wurde heute von 9 bis 2 1/2 Uhr im „Stadtpark“ gehalten. Nachher der Vorsitzende, Herr Stadtbauordner Kettner C. S. A. Neider-Wagdenburg die Versammlung eröffnet hatte, begrüßte Herr Erster Bürgermeister Dr. Dehler namens der Stadt die Versammlung, indem er den Vorsitzenden des Hausbesitzer-Bereins, Herr Semmler begrüßte. Der Vorsitzende des Hausbesitzer-Bereins, Herr Semmler, begrüßte die Versammlung, indem er die Mitglieder des Hausbesitzer-Bereins begrüßte. Der Vorsitzende des Hausbesitzer-Bereins, Herr Semmler, begrüßte die Versammlung, indem er die Mitglieder des Hausbesitzer-Bereins begrüßte. Der Vorsitzende des Hausbesitzer-Bereins, Herr Semmler, begrüßte die Versammlung, indem er die Mitglieder des Hausbesitzer-Bereins begrüßte.

Arbeiterbewegung.
* Die getrigge Nachricht zum Anstehen der Stuttgarter Straßenbahner, die württembergische Regierung habe den von der Direktion der Straßenbahnen nicht wieder in Dienst genommenen Ausständigen eine Verwendung im hiesigen Dienst in Aussicht genommen, ist durch die Stuttgarter Zeitung als erdichtete „Straßenbahner“ erklärt, daß die Regierung den Streikenden eine Aussicht der begehrteten Art niemals auch nur andeutungsweise eröffnet hat oder eröffnen ließ, daß sie das auch aus den verschiedenen Gründen nicht thun konnte, und daß überhaupt irgend ein Verzicht des Ministeriums des Innern oder seiner Behörde mit den Streikenden oder mit deren Vertretung nicht stattgefunden habe.

See- und Flotte.
* S. M. S. „Dorely“ ist am 9. Juni von Konstantinopel zu Schleifungen nach dem Marinarum abgegangen.
* Der Abfüßungs-Transport für die Schiffe des Kreuzer-Geschwaders, Transportschiff Kapitan-Remington, ist am 9. Juni in Hongkong eingetroffen und legt am 10. Juni die Reise nach Schanghai fort.
* S. M. S. „Dorely“ ist am 6. Juni durch den Kanal von Sues eingetroffen und am 7. Juni in Beirut (Syrien) angekommen. Das Schiff beabsichtigt, am 9. Juni wieder in See zu gehen. — S. M. S. „Blücher“ ist am 6. Juni in London eingetroffen und beabsichtigt am 9. Juni wieder in See zu gehen. — S. M. S. „Gelle“ ist am 7. Juni von Wilhelmshaven nach Cuxhaven in See gegangen und beabsichtigt eingetroffen. Das Schiff beabsichtigt, am 9. Juni wieder in See zu gehen.

Ausland.
Das neue französische Ministerium.
Die Zusammenlegung des Ministeriums Combes ist hinsichtlich der Parteipolitik der neuen Ministerium folgende: Die Herren Combes und Buis gehören der demokratischen Union, Herr Combes der republikanischen Union des Senats, die Abg. Besson und Doumergue der sozialistischen, die Abg. Monquet, Tronchet und Verard der radikalen, Abg. Warrault der Gruppe der demokratischen Union (ehemalige Gruppe Viviani), die Abg. Besson und Doumergue Angehörige einer Gruppe der Kammer ab. Von dem neuen Ministerium haben nur vier, die Herren Besson, Doumergue, Combes und Verard, noch ein Parteiglied innegehabt.
Zum Frieden in Sibirien.
Christian Demet, der Held von Transbaikal, hat dem Kriegsberichterstatter des „Dolny Telegraph“ erzählt, daß er sich auf seine Frau begaben werde, um die Arbeit aufzunehmen. Während des langen Weges sei er nicht in ein einziges mal getroffen worden, daß sein Pferd nicht beschuldigt worden, während sein Kintant vorwärts verumwandelt und demselben gleich Pferde unter dem Reibe erschossen worden seien. Doch hätten

Arbeiterbewegung.
* Die getrigge Nachricht zum Anstehen der Stuttgarter Straßenbahner, die württembergische Regierung habe den von der Direktion der Straßenbahnen nicht wieder in Dienst genommenen Ausständigen eine Verwendung im hiesigen Dienst in Aussicht genommen, ist durch die Stuttgarter Zeitung als erdichtete „Straßenbahner“ erklärt, daß die Regierung den Streikenden eine Aussicht der begehrteten Art niemals auch nur andeutungsweise eröffnet hat oder eröffnen ließ, daß sie das auch aus den verschiedenen Gründen nicht thun konnte, und daß überhaupt irgend ein Verzicht des Ministeriums des Innern oder seiner Behörde mit den Streikenden oder mit deren Vertretung nicht stattgefunden habe.

See- und Flotte.
* S. M. S. „Dorely“ ist am 9. Juni von Konstantinopel zu Schleifungen nach dem Marinarum abgegangen.
* Der Abfüßungs-Transport für die Schiffe des Kreuzer-Geschwaders, Transportschiff Kapitan-Remington, ist am 9. Juni in Hongkong eingetroffen und legt am 10. Juni die Reise nach Schanghai fort.
* S. M. S. „Dorely“ ist am 6. Juni durch den Kanal von Sues eingetroffen und am 7. Juni in Beirut (Syrien) angekommen. Das Schiff beabsichtigt, am 9. Juni wieder in See zu gehen. — S. M. S. „Blücher“ ist am 6. Juni in London eingetroffen und beabsichtigt am 9. Juni wieder in See zu gehen. — S. M. S. „Gelle“ ist am 7. Juni von Wilhelmshaven nach Cuxhaven in See gegangen und beabsichtigt eingetroffen. Das Schiff beabsichtigt, am 9. Juni wieder in See zu gehen.

Ausland.
Das neue französische Ministerium.
Die Zusammenlegung des Ministeriums Combes ist hinsichtlich der Parteipolitik der neuen Ministerium folgende: Die Herren Combes und Buis gehören der demokratischen Union, Herr Combes der republikanischen Union des Senats, die Abg. Besson und Doumergue der sozialistischen, die Abg. Monquet, Tronchet und Verard der radikalen, Abg. Warrault der Gruppe der demokratischen Union (ehemalige Gruppe Viviani), die Abg. Besson und Doumergue Angehörige einer Gruppe der Kammer ab. Von dem neuen Ministerium haben nur vier, die Herren Besson, Doumergue, Combes und Verard, noch ein Parteiglied innegehabt.
Zum Frieden in Sibirien.
Christian Demet, der Held von Transbaikal, hat dem Kriegsberichterstatter des „Dolny Telegraph“ erzählt, daß er sich auf seine Frau begaben werde, um die Arbeit aufzunehmen. Während des langen Weges sei er nicht in ein einziges mal getroffen worden, daß sein Pferd nicht beschuldigt worden, während sein Kintant vorwärts verumwandelt und demselben gleich Pferde unter dem Reibe erschossen worden seien. Doch hätten

Angeln seine, Demet's, selber durchbohrt, wie dies vielen anderen Vorkommen dürfte sein.
Präsident Krüger hat sich in das Inneren des Reichs und ließ die Abgabe des Transvaal-Großraums vor Ouzeln und Ultrad niederkommen. Er erkannte nicht über die englische Souveränität über die südafrikanische Republik an.
Das englische Oberhaus hat die dritte Lesung der Antisocialisten angenommen.

Anstalt.
Das obenerwähnte Gericht, daß Salmaschiff, der Wörber Silvanus, lebte und sich in voller Sicherheit befand, kurz vor immer in Petersburg und hat jetzt ausführliche Details gegeben, die wie mit aller Weisheit mittheilend: Durchsicht und Durchsicht, die Antisocialisten soll nicht als eine Regierungsmassnahme, welche zu dem Zwecke erlassen wurde, um der Bevölkerung ein Beispiel zu setzen. Sogar der Name Salmaschiff wurde von der Regierung erwidert. Allerdings erschien sofort nach Beibringung des Antisocialisten die Polizei auf dem Wörber, nahm den Wörber fest und führte ihn mit sich. Der Wörber ist dann in die zweite Polizeikommission auf dem Wörber, am den Wörber festgenommen, und vor nicht wenig überführt, ihn nicht mehr vorzuführen. Die zuerst ergriffenen Polizeioorgane, welche den Wörber verhafteten und fortführten, haben die Antisocialisten in Petersburg und Wörber des gegenwärtigen Revolutionärs, welche sich die Wörber mit Polizeikommission verhaftet hatten. Sie erschienen gleichzeitig mit Salmaschiff auf dem Wörber und verschwanden gleichzeitig mit ihm. Somit ist alles, was über die Festnahme des Wörbers, seine Verhaftung und Hinrichtung gemeldet wurde, nichts als eine antilige Fiktion.

Provincialnachrichten.
VII. Verbandstag des Provinzial-Verbands der Haus- und Grundbesitzer-Bereine der Provinz Sachsen.
* Halberstadt, 9. Juni.

Die diesjährige Hauptversammlung, die sehr zahlreich besucht gewesen hatte, wurde heute von 9 bis 2 1/2 Uhr im „Stadtpark“ gehalten. Nachher der Vorsitzende, Herr Stadtbauordner Kettner C. S. A. Neider-Wagdenburg die Versammlung eröffnet hatte, begrüßte Herr Erster Bürgermeister Dr. Dehler namens der Stadt die Versammlung, indem er den Vorsitzenden des Hausbesitzer-Bereins, Herr Semmler begrüßte. Der Vorsitzende des Hausbesitzer-Bereins, Herr Semmler, begrüßte die Versammlung, indem er die Mitglieder des Hausbesitzer-Bereins begrüßte. Der Vorsitzende des Hausbesitzer-Bereins, Herr Semmler, begrüßte die Versammlung, indem er die Mitglieder des Hausbesitzer-Bereins begrüßte. Der Vorsitzende des Hausbesitzer-Bereins, Herr Semmler, begrüßte die Versammlung, indem er die Mitglieder des Hausbesitzer-Bereins begrüßte.

Arbeiterbewegung.
* Die getrigge Nachricht zum Anstehen der Stuttgarter Straßenbahner, die württembergische Regierung habe den von der Direktion der Straßenbahnen nicht wieder in Dienst genommenen Ausständigen eine Verwendung im hiesigen Dienst in Aussicht genommen, ist durch die Stuttgarter Zeitung als erdichtete „Straßenbahner“ erklärt, daß die Regierung den Streikenden eine Aussicht der begehrteten Art niemals auch nur andeutungsweise eröffnet hat oder eröffnen ließ, daß sie das auch aus den verschiedenen Gründen nicht thun konnte, und daß überhaupt irgend ein Verzicht des Ministeriums des Innern oder seiner Behörde mit den Streikenden oder mit deren Vertretung nicht stattgefunden habe.

See- und Flotte.
* S. M. S. „Dorely“ ist am 9. Juni von Konstantinopel zu Schleifungen nach dem Marinarum abgegangen.
* Der Abfüßungs-Transport für die Schiffe des Kreuzer-Geschwaders, Transportschiff Kapitan-Remington, ist am 9. Juni in Hongkong eingetroffen und legt am 10. Juni die Reise nach Schanghai fort.
* S. M. S. „Dorely“ ist am 6. Juni durch den Kanal von Sues eingetroffen und am 7. Juni in Beirut (Syrien) angekommen. Das Schiff beabsichtigt, am 9. Juni wieder in See zu gehen. — S. M. S. „Blücher“ ist am 6. Juni in London eingetroffen und beabsichtigt am 9. Juni wieder in See zu gehen. — S. M. S. „Gelle“ ist am 7. Juni von Wilhelmshaven nach Cuxhaven in See gegangen und beabsichtigt eingetroffen. Das Schiff beabsichtigt, am 9. Juni wieder in See zu gehen.

Ausland.
Das neue französische Ministerium.
Die Zusammenlegung des Ministeriums Combes ist hinsichtlich der Parteipolitik der neuen Ministerium folgende: Die Herren Combes und Buis gehören der demokratischen Union, Herr Combes der republikanischen Union des Senats, die Abg. Besson und Doumergue der sozialistischen, die Abg. Monquet, Tronchet und Verard der radikalen, Abg. Warrault der Gruppe der demokratischen Union (ehemalige Gruppe Viviani), die Abg. Besson und Doumergue Angehörige einer Gruppe der Kammer ab. Von dem neuen Ministerium haben nur vier, die Herren Besson, Doumergue, Combes und Verard, noch ein Parteiglied innegehabt.
Zum Frieden in Sibirien.
Christian Demet, der Held von Transbaikal, hat dem Kriegsberichterstatter des „Dolny Telegraph“ erzählt, daß er sich auf seine Frau begaben werde, um die Arbeit aufzunehmen. Während des langen Weges sei er nicht in ein einziges mal getroffen worden, daß sein Pferd nicht beschuldigt worden, während sein Kintant vorwärts verumwandelt und demselben gleich Pferde unter dem Reibe erschossen worden seien. Doch hätten

Arbeiterbewegung.
* Die getrigge Nachricht zum Anstehen der Stuttgarter Straßenbahner, die württembergische Regierung habe den von der Direktion der Straßenbahnen nicht wieder in Dienst genommenen Ausständigen eine Verwendung im hiesigen Dienst in Aussicht genommen, ist durch die Stuttgarter Zeitung als erdichtete „Straßenbahner“ erklärt, daß die Regierung den Streikenden eine Aussicht der begehrteten Art niemals auch nur andeutungsweise eröffnet hat oder eröffnen ließ, daß sie das auch aus den verschiedenen Gründen nicht thun konnte, und daß überhaupt irgend ein Verzicht des Ministeriums des Innern oder seiner Behörde mit den Streikenden oder mit deren Vertretung nicht stattgefunden habe.

